

Zimmeröfen ausgeführt von der Firma Robert Mantel in Elgg ; Uhr, entworfen von den Architekten B.S.A. Widmer, Erlacher und Calini, Basel, ausgeführt von der Firma Alb. Riggensbach, Werkstätten f. kunstgew. Arbeiten, Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

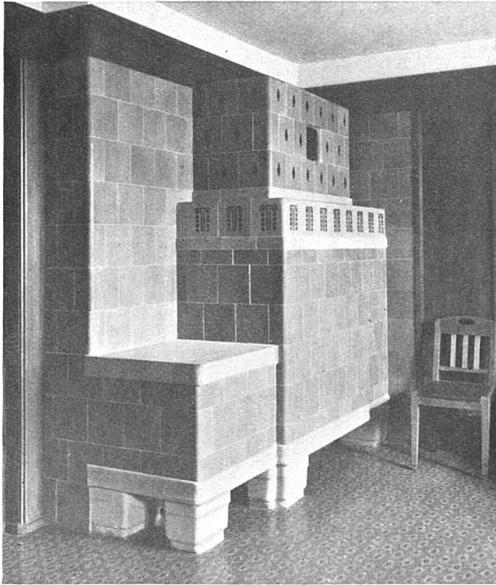
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

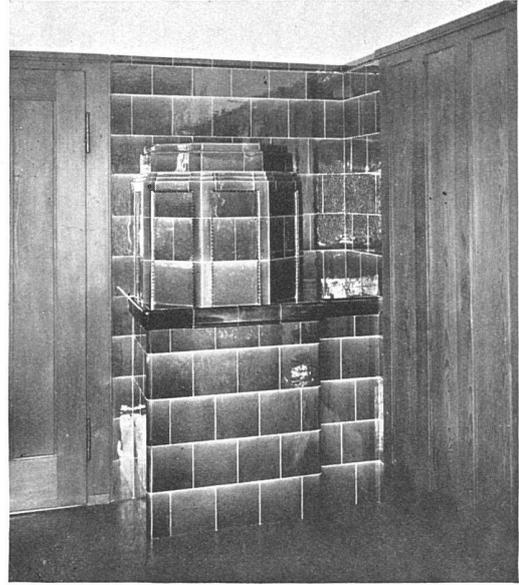
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohnzimmerofen
Schloß Teufen ::

Architekt Heinr. Müller,
Thalwil :: ::



Ofen in Bollikon. Grüne Ka-
cheln mit schwarzer Malerei

Architekten Gebr.
Bräm, Zürich ::

Zimmeröfen ausgeführt von der Firma Robert Mantel in Elgg



Entworfen von den Architekten B. S. A.
Widmer, Erlacher und Calini, Basel

Ausgef. von der Firma Alb. Niggelbach
Werkstätten f. kunstgew. Arbeiten, Basel

:: :: Uhr in geräuchertem Eichenholz :: ::
Zifferblatt und Pendelschale in Messing getrieben, alt Silber patiniert





Bergmättli



Stapfmättli

Zwei Landhäuser in Engelberg
:: Architekt La Roche, Basel ::

trachtungen und nicht zum wenigsten Ausbrüche der Freude des jugendlichen Greises über alles was einem vergnüglichen Junggesellen das Leben zu Hause und auf den weiten Reisen verschönt. Freude an einer gemütlichen Kneipe, wo man ungestört sitzen kann, „denn in guter Gesellschaft ist noch nichts Besseres erfunden worden als Hockenbleiben“, Freude an einer guten Spieloper, die ihm auch auf Reisen viele Abende verkürzt, Freude an seinen Entdeckungsreisen bei den Photographiehändlern, denen er sein halbes Reisegeld zusteckt. „Ich lebe bereits in einem Morast von Photographien und bin doch erst am Anfang. Allgemach kommen mir aber, nicht für mich, sondern für die, welche nach uns kommen, gewisse Bedenken: das alles wird verbleichen, während die geringste lithographische Ansicht dauerte; nun hat sich alles auf die Photographie geworfen und man muß sagen: wenn eine verbleicht, so macht man tausend neue — allein die Objekte selbst sind nicht ewig! und ich habe im Camposanto zu Pisa manches viel zerstörter

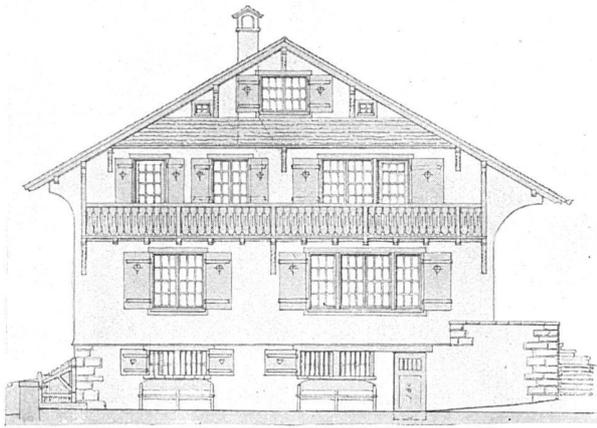
angetroffen als früher, auch im Palazzo pubblico zu Siena.“ Von solchen nachdenklichen Bemerkungen findet man in jedem Briefe mehrere, alle aber frei von jeder präventösen Lehrhaftigkeit, eingestreut in die Erzählung der Ereignisse und Erlebnisse des Tages.

Aus Basel, seiner vielgeliebten Vaterstadt, aus Paris, London und aus deutschen Städten hat er diese Briefe versendet und überall finden wir ihn in derselben Frische und Begeisterungsfähigkeit, derselben regen Anteilnahme an allem, was ihn berührt. Am liebsten aber folgen wir ihm doch in sein geliebtes Italien, wo es ihn stets wieder unwiderstehlich hinzieht, um längst begangene Pfade noch einmal zu gehen oder um neue Wege zu suchen, neue Schönheiten aufzuspüren, die ihm, dem besten Kenner, bisher entgangen sind. Mit einer raffinierten Reisekunst schlendert er durch das schöne Land und „genießt das Glück, nicht mehr ex officio wissen zu müssen, von wem das Altarblatt in der 7ten Kapelle, rechts in San Dings herrührt“. Mit erstaunlich jugend-

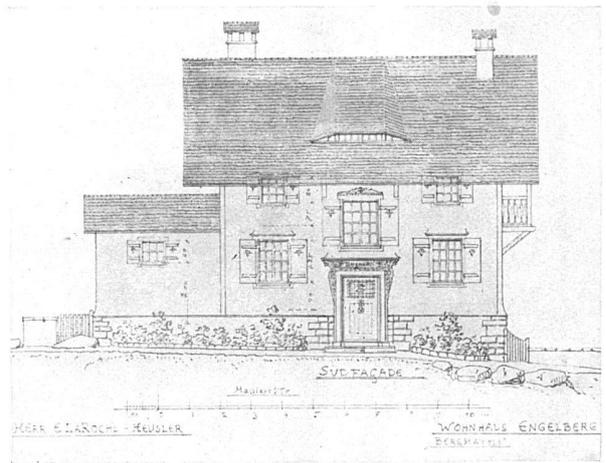


Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Niggelbach, Basel

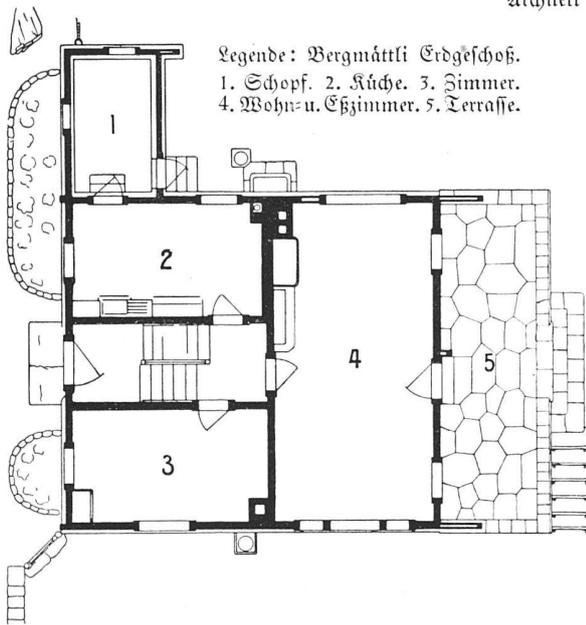


Dorfassade



Südfassade

Bergmättli in Engelberg
Architekt La Roche, Basel

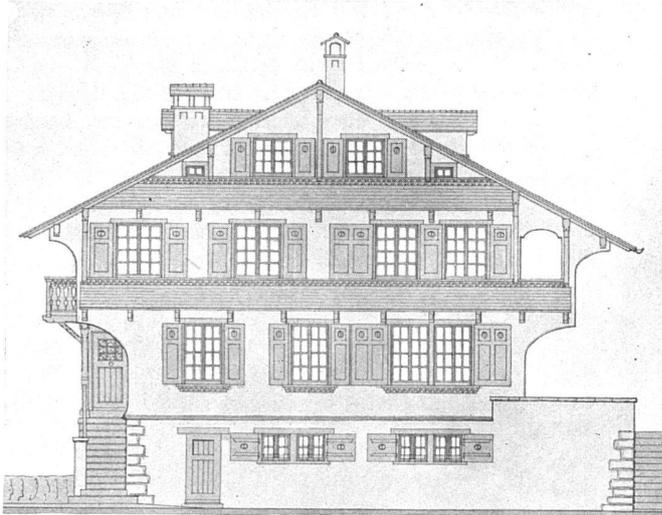


licher Leistungsfähigkeit genießt er die Kunstwerke, wobei sich ein wachsendes Verständnis für den Barock kund tut, das allerdings dem Kenner Burckhardts nicht so überraschend kommt, und zu allem auch die Landschaft, in die er sich auf seinen wiederholten Reisen so eingelebt hat. Es ist ein Fest mit Jakob Burckhardt auf Reisen zu gehen und neben seinem unerläßlichen Cicerone auch diese Briefe als Begleiter nach Italien mitzunehmen. Hoffentlich ist die Aufnahme dieses Briefbandes eine so ermutigende, daß wir mit der Zeit auch noch andere Burckhardtbriefe geschenkt bekommen, sind sie doch nicht nur als eine reiche kunsthistorische Fundgrube, sondern auch als literarische Dokumente eines außergewöhnlich reichen Menschen von größtem Wert. Wir schließen unsern Hinweis mit den drolligen Versen, die Burckhardt einem seiner Italienbriefe mitgibt:



Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Riggensch, Basel



Stapfmättli

Architekturlied aus Italien.

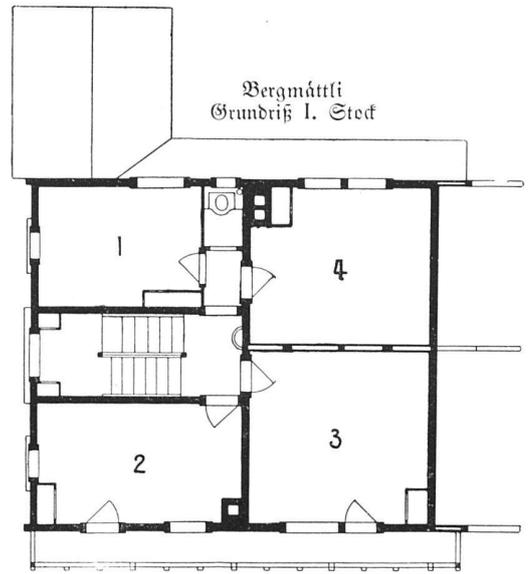
An manchem schönen Vestibül
 Verstärkt' ich schon mein Kunstgefühl,
 An mancher schönen Stegen;
 Es ist ein wahrer Segen.

Ich bin in Welschland wohlbekannt,
 Fest durchgeschwist und hartgebrannt
 Und tu mich nicht genieren,
 Krummkrüpplich zu stizzieren.

Denn neben dir ist alles Land,
 O Du, halb Dreck- halb Götterland,
 Wo alles hoch und lustig
 (Der Mensch bisweilen schuftig)

Und mein Programm ist bald gesagt:
 An allem, was da schwebt und ragt,
 Gebälk, Gewölb und Kuppeln
 Mich noch recht vollzuschneffeln.

Damit mir Atem übrig bleibt,
 Wenn Basel mir den Angstschweiß treibt
 Und enge Häuserreihen
 Ob mir zusammenkeien.

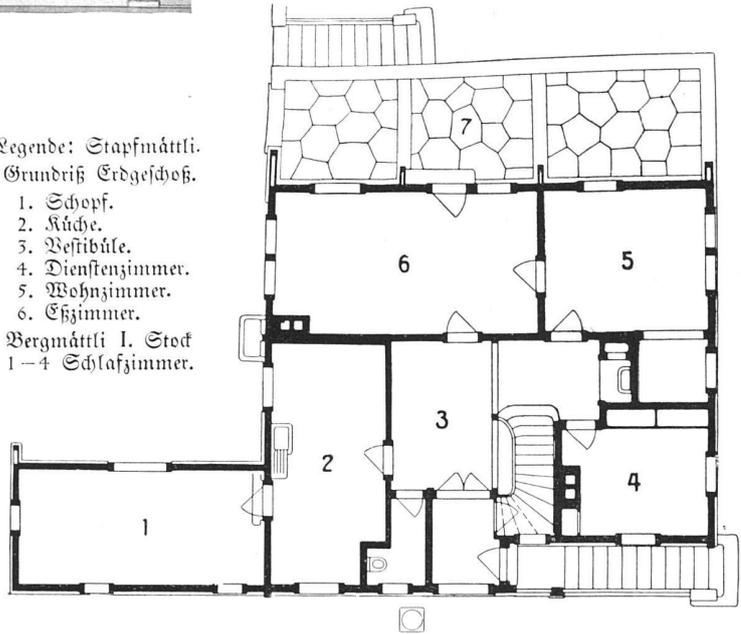


Bergmättli
 Grundriß I. Stock

Legende: Stapfmättli.
 Grundriß Erdgeschoß.

- 1. Schopf.
- 2. Küche.
- 3. Vestibüle.
- 4. Dienstenzimmer.
- 5. Wohnzimmer.
- 6. Eßzimmer.

Bergmättli I. Stock
 1-4 Schlafzimmer.



Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Niggelbach, Basel